seines Sohnes, die er sofort packte und festhielt. Mit Hülfe der Polizei wurde der Uebelthäter sodann verhaftet, nachdem der Vater des Verletzten ihn während circa 10 Minuten festgehalten hatte. Der Sohn wurde ins Krankenhaus übergeführt; sein Zustand ist sehr bedenklich.

* **Zwickau**, 10. April. Superintendent Meyer hier hält am 3. Mai im Nachbarort Friedrichsgrün Kirchenvisitation ab. Am 29. und 30. d. M., wie 1. f. M. gehen dortselbst Evangelisationsversammlungen voraus. Die cand. rev. min. Kretzschmar in Lichtentanne und Segnitz in Zschaitz sind hierher als Predigamtscandidaten abgeordnet worden. — In der gestern hier stattgefundenen Rathssitzung verpflichtete Oberbürgermeister Streit den Stadtrath Dr. Huhn als Bürgermeister und stellvertretenden Rathsvorsitzenden und die Stadträthe Ehrler und Wilke als ersten bez. zweiten besoldeten Stadtrath, den bisherigen Assessor bei der Staatsanwaltschaft Planer, Georg Köppen von hier, aber als dritten Stadtrath. Der neue Stadtrath hat die Steuer-, Markt- und Gewerbeschiedsgerichtssachen übertragen erhalten, während Stadtrath Wilke die Polizeiverwaltung übernommen hat, Stadtrath Ehrler aber das Armenamt, die Leitung der städtischen Kranken- und dergleichen Anstalten, wie Feuerlöschsachen, Bürgermeister Dr. Huhn die Forst- und Oekonomie-, Schul- und Baupolizeisachen über haben. — Die königl. Amtshauptmannschaft Zwickau hat für ihren Bezirk bestimmt, daß von jetzt ab die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern beim Viehhandel und den Viehtransporten der Händler an Sonn- und Festtagen nur in der Zeit von 4—9 Uhr Vormittags stattfinden darf, am 1. Feiertag der hohen Feste aber überhaupt verboten ist. — Die Mulde bekam gestern infolge heftiger Niederschläge im Erzgebirge Hochwasser. Sie stieg in der Zeit von Mittwoch Abend bis gestern Mittag um 85 cm, also auf 135 cm über Null und hat alle seichteren Ufer überfluthet, namentlich in den Ortschaften Pölbitz, Crossen, Wulm, Schedewitz 2c.

B. **Jöhstadt**, 10. April. Die Polizeiorgane an der sächsisch-böhmischen Grenze sind in fieberhafter Thätigkeit, um den Schleier zu lüften, welcher über einem Drama schwebt, das die hiesige Gegend in großer Aufregung erhält. Man hat nämlich den 50 Jahre alten, in Christophhammer wohnenden Handarbeiter Josef Grund im Walde liegend erstochen aufgefunden. Nach Lage der Sache liegt auf alle Fälle Mord vor und verdächtig erscheint der 25 Jahre alte ledige, mit Grund in einem und demselben Hause, in dem schon am Dienstag eine arge Stecherei vorgekommen ist, wohnhaft gewesene Strumpfwirker Wilhelm Hofmann. Derselbe ist flüchtig und wird auf ihn eifrig gefahndet. Der Ermordete, Vater von 5 Kindern, hat am Hinterkopf, Hals und Brust bedeutende Stichwunden. — Am 3. Osterfeiertag fand in Neudorf die Weihe des neugebauten Schulgebäudes statt. Reden hielten hierbei außer dem Ortsgeistlichen, dem Gemeindevorstand und einigen Lehrern Herr Amtshauptmann von Burgsdorff und Herr Bezirksschulinspector Schretzer in Annaberg, welch letzterer im Namen des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts einige anatomische Lehrtafeln überreichte.

‡‡ **Falkenstein**, 10. April. Der Fehlbetrag bei allen städtischen Cassen beträgt nach dem Haushaltplan auf 1896 76 428 ℳ 49 ₰ (gegen 75 670 ℳ 68 ₰ im Vorjahre), und zwar 27 767 ℳ 15 ₰ bei der Stadtcasse, 35 805 ℳ 65 ₰ bei der Schulcasse, 7725 ℳ bei der Armencasse und 5130 ℳ 69 ₰ bei der Schuldentilgungscasse. Zu den Deckungsmitteln werden aus dem Sparcasseneingewinn 12 000 ℳ hinzugenommen. Die einfache Anlage im Betrage von 6807 ℳ 64 ₰ wird zwölffach erhoben. — Für die in unserer Stadt zu errichtende ständige Vorbildersammlung und Zeichenschule sind zur Einrichtung, Miethe und Unterhaltung bez. Beaufsichtigung 750 ℳ in den Haushaltplan eingestellt worden.

, **Zittau**, 10. April. Dem Vernehmen nach wird König Albert zur Theilnahme an dem in der Oberlausitz stattfindenden diesjährigen Kaisermanöver auf kurze Zeit im benachbarten Görlitz Wohnung nehmen. Ein geeignetes Quartier soll bereits bestimmt sein zur Aufnahme des Monarchen. Auch der Kaiser kommt voraussichtlich auf einige Tage nach Görlitz. — Das königl. Ministerium des Innern hat der hier vom Gewerbe-Verein ins Leben gerufenen gewerblichen Fachzeichenschule auf Befürwortung der städtischen Behörde, sowie der königl. Kreishauptmannschaft zu Bautzen für das laufende Jahr eine Unterstützung von 500 ℳ gewährt. In der letzten Sitzung des Vereins wurde die erfreuliche Mittheilung hiervon gemacht. Man hofft, die fördernde Unterstützung der hohen Staatsregierung dauernd der Schule erhalten zu können. — Ein höchst beklagenswerther Unfall ereignete sich gestern auf der Station Oberneukirch der Zittau-Dresdner Eisenbahnstrecke, indem die Tochter des dortigen Bahnhofsinspectors von einem die Station passirenden Eisenbahnzuge erfaßt und überfahren wurde. Leider erlitt das unglückliche Kind hierbei so bedeutende Verletzungen, daß es kurze Zeit nach dem Unglück seinen Geist aufgab.

Σ. **Dresden**, 10. April. Der König kam heute Vormittag von Villa Strehlen ins Residenzschloß und nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der königl. Hofstaaten, sowie militairische Meldungen entgegen. Nachmittags kehrte der König nach Strehlen zurück.

Dresden, 10. April. Der König hat den Betriebsinspector bei der Staatseisenbahn-Verwaltung prädicirten Baurath Karl Hermann Andrae in Dresden-Altstadt zum Betriebsdirector in Zwickau und den Vorstand der Bauinspection Leipzig II Bauinspector Friedrich Bernhard Müller zum Betriebsinspector bei der Betriebs-Oberinspection Dresden-Altstadt ernannt.

Σ. **Dresden**, 10. April. Nicht geringes Aufsehen erregt hier eine gegen den Gastwirth Putze anhängige Klagsache. Der Genannte soll nach der Anklage einen schweren Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz dadurch begangen haben, daß seine Bierausgeber fortgesetzt bei dem Geschäftsbetrieb Kulmbacher Bier (Mönchshof) mit Felsenkeller-Märzenbier verschnitten und es trotzdem als echtes Kulmbacher verkauften. Die Verhandlung, die bereits für den gestrigen Tag angesetzt war, mußte vertagt werden, da die Directoren vom Hofbrauhaus in Cotta, sowie der Braumeister des Felsenkellers erst als Sachverständige bezüglich als Zeugen vernommen werden sollen.

Σ. **Dresden**, 10. April. Der schon vor einigen Wochen angekündigte große Bauarbeiterstreik scheint nicht zur Ausführung zu kommen. Einestheils liegt dies an dem besonnenen Verhalten der Arbeiter selbst, anderntheils an dem Entgegenkommen seitens vieler Arbeitgeber. Von den meisten Bauunternehmern, die gegenwärtig nicht weniger als 284 Baue auszuführen und 3094 Maurer zu beschäftigen haben, wurde die 10stündige Arbeitszeit und der Minimallohn von 40 ₰ bewilligt. Die anderen Unternehmer wurden heute Vormittag von ihren Arbeitern ersucht, ebenfalls diese Bedingungen zu erfüllen, widrigenfalls man in Aussicht stellte, daß am 15. April die Arbeit auf den betreffenden Bauten niedergelegt werden würde. Bei den Zimmerern liegt der Fall ähnlich. Fast die Hälfte der beschäftigten 1500 Zimmerer hat die zehnstündige Arbeitszeit und 40 ₰ Minimalstundenlohn errungen, während die andere Hälfte theilweise ihre Forderungen bewilligt erhalten hat. Nachdem die Arbeitgeber heute, bis auf wenige, die gestellten Anforderungen annahmen, ist auch der Zimmererstreik aussichtslos geworden. — Unsere Herren Stadtverordneten wurden gestern Abend mit einer schwachen Seite der elektrischen Beleuchtung bekannt gemacht, denn kurz nach Eröffnung der Sitzung verlöschten plötzlich die Flammen der Kronleuchter und das Collegium saß im Finstern, denn einige hier und da aufleuchtende Streichhölzchen konnten die Dunkelheit nicht bannen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* **Leipzig**, 10. April. Den Vorsitz führte der Vorsteher, Herr Rechtsanwalt Justizrath Dr. Schill. Am Rathstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Polizeidirector Breitschneider, Stadträthe Dr. Wangemann, Dr. Schmid, Dr. Schanz, Dr. Fischer, Volkmann und Heutschel.

In einer früheren Sitzung der Stadtverordneten war von Herrn Geest gesagt worden, daß Lehrer und Lehrerinnen für Schulutensilien, welche von den Kindern gebraucht werden, Procente von den betreffenden Geschäftsinhabern bezögen. Der Rath hat daraufhin, wie dem Collegium in einem vom Vorsteher verlesenen Schreiben mitgetheilt wurde, diesbezügliche Erhebungen anstellen lassen. Dieselben ergaben, daß in einigen wenigen Fällen den Handarbeitslehrerinnen von Geschäftsinhabern Procente gewährt worden sind, die jedoch den Kindern von den Lehrerinnen zu Gute gerechnet wurden. Der Rath hatte sonach keinen Anlaß, gegen Lehrer oder Lehrerinnen in irgend einer Weise einzuschreiten.

Der Parcellirungsplan und die Bauvorschriften für den zwischen der Bayerischen, Lößniger, Schenkendorf- und Arndtstraße gelegenen, dem Johannishospitale gehörenden Baublock wurden genehmigt, desgleichen der Verkauf dreier Bauplätze von 759 und 697 qm Flächengehalt zum Preise von je 48 ℳ, sowie 588 qm zu einem solchen von 72½ ℳ pro Quadratmeter.

Dem Innungs-Ausschuß wurde ein Beitrag von 500 ℳ zu der vom Ausschuß in der Zeit vom 9. bis 14. d. M. hierselbst veranstalteten Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten gewährt. (Dagegen stimmten die Socialdemokraten.)

Für Neubeschaffung von Möbeln im Stadtsteueramte verwilligte man 1904 ℳ.

Die Conten „Polizeiamt" und „Wohlfahrtspolizei" wurden den Anträgen der Ausschüsse gemäß genehmigt. Zu erwähnen ist, daß bei letzterem Conto die Pos. 51 „Rückgewährung der von den Studirenden gezahlten Hundesteuer an die Universität" gegen 9 Stimmen gutgeheißen wurde. (Der Betrag wird von der Universitätsverwaltung zur Unterstützung armer Studirender, die ihrer Militairpflicht genügen, verwendet.)

Neu ist im Conto „Wohlfahrtspolizei" ein Posten von 4000 ℳ, welcher Betrag dem Samariterverein gewährt wird und zwar an Stelle von 2000 ℳ, die früher im Conto 7 eingestellt waren. Außerdem erhält der Samariterverein 1000 ℳ aus den Zinsen des Bezirksvermögens. Hingewiesen wurde hierbei vom Referenten Herrn Schröder darauf, daß zwar im Westen keine Wache des Samaritervereins vorhanden sei, in den großen Fabriken aber allenthalben die nöthigen Sanitätsvorkehrungen getroffen wären. Eine Erwägung, ob es sich nicht empfehle, die Samaritertwachen in städtische Verwaltung zu nehmen, ließ man wieder fallen, da die Kosten wahrscheinlich sehr erhebliche werden dürften.

Das Conto des „Vieh- und Schlachthofes" wurde in Gemäßheit der Ausschußanträge genehmigt. Angenommen wurde hierzu ein Antrag, daß sämmtliche auf dem Vieh- und Schlachthofe auszuführenden Arbeiten unter Berücksichtigung eines s. Z. bei der Eingabe des Evangelischen Arbeitervereins von den Stadtverordneten gestellten Antrages ausgeschrieben werden.

Bei Conto „Brücken, Stege, Ufer" wurde Pos. 52, betreffend die Herstellung eines Steges über die Rödel im Zuge der Jahnstraße (Kosten 7000 ℳ) abgelehnt und der Rath um Vorlegung eines neuen Anschlages in einfacherer Ausführung ersucht.

Ein von Herrn Dr. Rösger gestellter Antrag, den Rath um eine Vorlage wegen Herstellung eines Fußsteges über die Parthe zur Verbindung der Löhrstraße und Aeußeren Löhrstraße zu ersuchen, wurde dem Oekonomie-Ausschuß zur Vorberathung überwiesen.

Beim Conto „Waldungen" brachte Herr Rechtsanwalt Harich zur Sprache, daß die Spaziergänger in dem Walde hinter dem Neuen Schützenhause durch das Drehorgelspielen daselbst belästigt werden. Herr Stadtrath Dr. Schanz wies dem gegenüber darauf hin, daß durch das neue Straßen-Polizeiregulativ das Musiciren auch in den städtischen Waldungen verboten sei.

Das Specialbudget „Armenwesen" fand mit geringen Aenderungen Genehmigung. Auf eine Anfrage des Referenten, Herrn Vicevorsteher Pfeiffer, betreffend die etwaigen Erträge der Mansfelder Kuxe, bestätigte Herr Stadtrath Hentschel, daß wahrscheinlich Erträge für 1895 ausgezahlt werden dürften, die dann in Gemäßheit der früheren Festsetzungen (80 Proc. zum Betriebe, 20 Proc. zum Reservefonds) verwendet würden.

Genehmigt wurde das Specialbudget „Zwangsarbeitsanstalt".

Vom Gasausschusse wurde beim Conto „Wohlfahrtspolizei" der Antrag gestellt, den Rath um Auskunft zu ersuchen, in welcher Weise Abhilfe wegen des ungenügenden Effects der elektrischen Beleuchtung geschaffen werden soll.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann erwiderte hierauf, daß durch die beträchtliche Höhe der Bogenlampen mehr ein weiter Umkreis erleuchtet werde, das Licht aber auch unsern für den Verkehr genüge.

Der Referent, Herr Schilbach, entgegnete, daß auch von Fachmännern der ungenügende Effect getadelt werde.

Der Antrag wurde darauf angenommen.

Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich Freitag kommender Woche stattfinden, um die Klärvorlage zu berathen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Berlin**, 10. April. (Telegramm.) Der Staatsanwalt beschlagnahmte die Leiche des nach Immunisirung durch Diphtherie-Serum gestorbenen Knaben Ernst Langerhans behufs gerichtsärztlicher Oeffnung. Es wird angenommen, daß eine Reihe ärztlicher Autoritäten zur Leichenöffnung sich einfinden werde.

* **Wiesbaden**, 10. April. (Privattelegramm.) Der Congreß für innere Medicin delegirte die Geheimräthe Dr. Gerhardt und Dr. von Leyden zu dem im Mai in Berlin stattfindenden 25jährigen Jubiläum der chirurgischen Gesellschaft. In den Ausschuß wurden als Ersatzmänner respective neu gewählt: die Professoren Senator-Berlin, Hinzing-Jena, Unverricht-Magdeburg, Schulze-Bonn, Rosenstein-Leyden, Ewarius-Frankfurt a/M., Hermann-Prag und Pribram-Prag. Die Reihe der heutigen Vorträge eröffneten Professor Ewald-Berlin und Professor Braun-Tübingen mit einem Referate über die therapeutische Anwendung der Schilddrüsenpräparate. — Die Zahl der Theilnehmer an dem Congreß für innere Medicin ist auf 850 gestiegen. Beim Festmahl im Curhaus brachte der Präsident Geheimrath Baumler-Freiburg den Kaisertoast aus, Professor Rosenstein-Leyden feierte die gastliche Stadt Wiesbaden; der Beigeordnete Koerner dankte als Vertreter der Stadt, Professor Schmidt-Frankfurt toastete auf die Gäste, Professor Stockvis-Amsterdam auf den Präsidenten Geheimrath Baumler. Der nächstjährige Congreß findet in Berlin statt. Die Verhandlungen werden bis morgen Mittag fortgesetzt.

Musik.

* **Leipzig**, 10. April. Die Pianistin Teresa Gewell giebt heute Abend unter Mitwirkung der Herren Carl Prill und Gustav Borchers ein Concert im Saale des Hôtel de Prusse. Das Concert wird mit der Gmoll-Sonate für Pianoforte und Violine von Grieg eröffnet. Fräulein Gewell wird ferner Solostücke von Scarlatti, Schumann, Mendelssohn und Chopin vortragen. Die weiteren Violin-Soli bestehen in Compositionen von Damrosch (Romanze), Wagner-Wilhelmi (Albumblatt) und Vieuxtemps (Polonaise). Herr Borchers erwirbt sich das Verdienst, vier neue Lieder von Edvard Grieg und einen aus sechs Gesängen bestehenden Liedercyklus „Rosen und Myrten" von Carl Piutti vorzutragen. Das Concert beginnt um 7½ Uhr.

* **Saison-Theater Stadt Nürnberg.** „Die kleinen Lümmer" haben hier in Leipzig einen sehr guten Weideplatz gefunden und das günstige Prognostikon der gesammten Presse hat sich erfüllt. Die lustige Operette geht jeden Abend pünctlich um 8½ Uhr in Scene. Als Lever de rideau wird in bunter Reihenfolge präcise 8 Uhr einer der reizenden Einacter Offenbach's aufgeführt. Die Vorstellung endet pünctlich 10½ Uhr.

* Die vielen Freunde und Verehrer des genialen norwegischen Meisters Edvard Grieg, der um die Mitte dieses Monats Leipzig wieder zu verlassen gedenkt, wollen wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig ein großes, neues, wohlgetroffenes photographisches Portrait desselben im Schaukasten der Musikalienhandlung von Paul Fischcher, Neumarkt, ausgestellt ist, sowie daß dieses Bild dort auch käuflich für einen verhältnißmäßig billigen Preis zu haben ist.

* In Halle fand kürzlich durch die Singakademie unter Professor Kendke eine in jeder Hinsicht glanzvolle Aufführung von Bach's Matthäuspassion statt. Die imposanten Doppelchöre wie die herrlichen Choräle machten durch die sichere und angemessen ausdrucksvolle Wiedergabe in dem Raume der Marktkirche großen und nachhaltigen Eindruck. Als Mitwirkender Bachsänger und berufener Interpret der erhabenen Christuspartie erwarb sich Herr Ernst Hunger aus Leipzig die allgemeinsten und wärmsten Sympathien. Sämmtliche Kritiken spenden dem Künstler über Fülle und Weichheit seiner schönen Stimme, vollendete Declamation, Hoheit und Milde des Ausdrucks das höchste Lob und bemerken, daß Herr Hunger, ohne je ins Sentimentale zu verfallen, insbesondere durch die weihevollen Einsetzungsworte, das ergreifende Gebet in Gethsemane und das erschütternde „Eli, eli" alle Herzen rührte. Mit außerordentlichem Erfolg sang der Künstler unlängst auch den „Elias" in Eschwege und in Bochum und Soest die Bartpartien in Händel's „Samson" und „Messias". Laut hiesigen Berichten imponirte Herr Hunger nicht allein durch seinen umfangreichen prachtvollen Bariton, sondern glänzte in genannten schwierigen Partien auch als Meister im getragenen wie colorirten Gesange; er wurde mit rauschendem Beifall ausgezeichnet.

* Der Liedercomponist Musikdirector Wilhelm Heiser in Friedenau bei Berlin feiert am 15. April dieses Jahres seinen 80. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Jubilar bester Gesundheit und befindet sich auch geistig vollkommen frisch. Wilhelm Heiser hat überaus viele Lieder in Musik gesetzt und sein Bestreben, echte Volksweisen zu schaffen, ist ihm wie Wenigen gelungen. Sein „Zieht im Herbst die Lerche fort" — „Nur einmal blüht im Jahr der Mai" — „Greift mir das blonde Kind am Rhein" — oder sein allbekanntes viel gesungenes: „Das Grab auf der Heide", Dichtung von F. Brunold, ist wohl so bekannt, wie selten Compositionen ähnlicher Art bekannt wurden. Heiser, 1816 zu Berlin geboren, wurde, 12 Jahre alt, wegen seiner schönen Sopranstimme als Chorknabe in die königliche Oper, sowie in den kleinen Capellenchor des Königs Friedrich Wilhelm III., aus 6 Knaben und 6 Männern bestehend, aufgenommen, welcher unter der Leitung Zelter's und Grell's stand. 1830 wurde der Versuch gemacht, in Mozart's „Zauberflöte" die drei Genien von Knaben singen zu lassen, und zwar erhielt Heiser als Knabe die erste Partie. Da dieser Versuch über alle Erwartung gelang, widmete er sich später der Bühne und war bei dem Hoftheater in Schwerin und Sondershausen als erster Tenorist angestellt. Diese Laufbahn verließ er jedoch bald und widmete sich vorzugsweise der Composition, wie der Ertheilung von Gesangunterricht. In den Jahren 1853—1867 war er Musikdirigent des Garde-Füsilier-Regiments in Berlin und Leiter des Garnison-Kirchenchors. Unter seinen Schülerinnen, die er gebildet, ist wohl die bekannteste die verstorbene allbeliebte Soubrette vom Wallnertheater, Ernestine Wegener. Besondere Verehrer des Componisten haben ihm im Jahre 1892 in Harburg ein sehr hübsches Denkmal gesetzt.

* Der im vorigen Herbst verstorbene Kölner Clavierstimmer Ed. Mertke hat eine Oper „Kyrill von Teffalovich" hinterlassen, deren Widmung der Zar angenommen hat, wie aus einem Schreiben des russischen Ministerpräsidenten von Tscroff an den Erben Mertke's, den Bürgermeister Mies in Rüdesheim, hervorgeht. Inzwischen ist auch bereits seitens der kaiserlichen Bühnendirection in St. Petersburg die Partitur eingefordert worden.

Sport.

§ **Fußball.** Es ist eine alte Klage, daß alljährlich im Frühjahr eine aus England stammende Statistik der dort im Laufe der gerade beendeten Spielzeit vorgekommenen „Unglücksfälle beim Fußballspiel" die Runde durch die deutschen Tagesblätter macht. Der Leser erfährt da mit Staunen, daß das Fußballspiel erbarmungslos seine Opfer an Todten und auf Lebenszeit zu Krüppeln Geschlagenen und Gestoßenen fordere, und es darf nicht wunder nehmen, wenn solche Zusammenstellungen in weitesten Kreisen unbegründete Vorurtheile gegen das Fußballspiel hervorrufen. Weiß doch der unbetheiligte Leser nicht, daß in England die Zahl der Fußballspieler in die Millionen geht und demgemäß der Procentsatz der bei jeder körperlichen Uebung ab und zu vorkommenden leichten Unfälle ein entsprechend größerer sein muß, ebenso wenig, wie er weiß, daß die jedesmal aufgezählten schweren Unfälle vornehmlich der rohen Spielweise der Berufsspieler (eine Classe von Spielern, die wir glücklicher Weise in Deutschland nicht besitzen) zuzuschreiben ist. — Um nun ein zuverlässiges statistisches Material an die Hand zu bekommen, auf welches gestützt, sich unzweifelhaft wird nachweisen lassen, daß gerade beim Fußballspiel, wie es auf dem Continente betrieben wird, verhältnißmäßig wenige Unfälle sich ereignen, versendet die Redaction der „Deutschen Allgemeinen Sport-Zeitung", Stuttgart, Wilhelmsstraße 5, an alle Fußballvereine Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ein Circular nebst Fragebogen. Das Ergebniß der Umfrage soll seiner Zeit in geeigneter Weise durch die Presse veröffentlicht werden. Alle zweckdienlichen Mittheilungen nimmt die Redaction der obengenannten Zeitschrift gern entgegen. Betheiligte Kreise, die bei der Versendung des Circulars übersehen worden sein sollten, erhalten dieses auf Verlangen kostenlos.

Vermischtes.

— **Berlin**, 9. April. Gestern fand die constituirende Sitzung des Hauptausschusses des im vorigen August in Cassel begründeten Deutschen Samariter-Bundes statt, an welchem die Herren Dr. med. Aßmus-Leipzig, Oberstabsarzt Dr. Düms-Leipzig, Director B. Knoblauch-Berlin, Dr. med. George Meyer-Berlin, Director Max Schlesinger-Berlin, Brand-Director Schulze-Delitzsch, Dr. med. Soltsien-Altona, Branddirector Weigand-Chemnitz und Professor Dr. theol. Zimmer-Herborn theilnahmen. Zum ersten Vorsitzenden des Hauptausschusses wurde Dr. Aßmus, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Düms, zum ersten Schriftführer Dr. George Meyer, zum stellvertretenden Schriftführer Stabsarzt Dr. Pannwitz gewählt. Der Samaritertag wird am 19. September cr. in Berlin im Vortragssaale der Gewerbe-Ausstellung abgehalten werden. Zur Theilnahme am Samaritertage werden Einladungen erhalten alle Vereinigungen, die sich mit erste Hilfe beschäftigen, die betreffenden Staats- und städtischen Behörden, Samariter- und Rettungsvereine, die Berufsgenossenschaften und deren Verband, Unfallstationen und Sanitätswachen, Feuerwehr, Turnerschaft, Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, einzelne Fabrikbetriebe, Fachschulen, Krankenpflegegenossenschaften, Einzelpersonen und diejenigen Vereine vom Rothen Kreuz, welche sich mit dem Rettungs- und Samariterwesen beschäftigen. Als Abzeichen des Bundes wird das Genfer Kreuz empfohlen; Samaritervereine mit anderem Abzeichen sollen vorläufig dieses letztere beibehalten. Die Berathung der dem Samaritertage vorzulegenden Satzungen des Bundes wurde dem Vorstande übertragen.

V. **Erfurt**, 9 April. Der Verband westdeutscher Kunstvereine hält hier im kommenden Juli wieder eine große Gesammtausstellung ab. Außerdem wird der hier bestehende Verein für Kunst und Kunstgewerbe den Versuch machen, durch Veranstaltung populärer Vorträge (vorläufig zwei in jedem Jahre) das Interesse der Bevölkerung an seinen Bestrebungen zu erhöhen und die im Grunde recht minimale Begeisterung der Erfurter für die bildende Kunst zu beleben. — Als ein Zeichen der Zeit, allerdings als ein ziemlich günstiges, kann die Heirathslust gelten, welche in der verflossenen Osterwoche hier grassirte. In genannter Woche wurden an drei Tagen 31 Paare standesamtlich getraut, im ganzen verflossenen März 70. — Die hiesige Eisenbahndirection hatte eine Verfügung erlassen, wonach Abschlagszahlungen an Lieferanten und Bauleute bei Gesammtobjecten von unter 3000 ℳ nicht mehr geleistet werden sollen. Der hiesige Gewerbeverein hatte sich daraufhin vorstellend an die Eisenbahndirection gewandt und nunmehr den folgenden „aufklärenden" Bescheid erhalten, welcher, als augenscheinlich nach allgemein geltenden Grundsätzen ertheilt, für den gesammten Gewerbestand von Interesse ist: „Dem Vorstand theilen wir in Beantwortung des 2c. Schreibens ergebenst mit, daß unsere Verfügung, betreffend Gewährung von Abschlagszahlungen, nicht für die Gesammt-Verwaltung, sondern nur für die Neubau-Abtheilungen des Bezirks erlassen worden ist." In dem Schreiben heißt es dann erläuternd weiter: „Erfahrungsgemäß umfassen die bei den Bauabtheilungen vorkommenden Leistungen und Lieferungen in den meisten Fällen Objecte größeren Umfanges, während die unter 3000 ℳ zurückbleibenden Objecte fast ausnahmslos Leistungen betreffen, deren Ausführung an ganz kurze Termine gebunden ist. Würden in derartigen Fällen Abschlagszahlungen gewährt, so würde meistentheils der Fall eintreten, daß die Lieferung inzwischen beendet, ehe der Unternehmer im Besitze der Abschlagszahlung sich befände; andernfalls jedoch wird der Unternehmer, da bestimmungsgemäß alsbald nach Beendigung der Arbeit von den zuständigen Dienststellen die Schlußzahlungsberechnungen zur Vorlage zu bringen sind, fast ebenso schnell in den Besitz seines gesammten Guthabens gelangen. Bei Leistungen, für deren Ausführung ausnahmsweise längere Termine vorgeschrieben sind, werden auf Antrag des Unternehmers auch in Zukunft Abschlagszahlungen gewährt. — Die Eisenbahndirection übersieht nur, daß gerade denjenigen Gewerbetreibenden, die sich um die „Bagatellen" unter 3000 ℳ bewerben, mit den Abschlagszahlungen am meisten gedient ist. Die angeblich „kurzen Termine" ziehen sich im Instanzenwege bekanntlich oft recht lange hin.

— **Ulm**, 8. April. Beim hiesigen Grenadierregiment auf der Wilhelmsburg sind weitere drei Fälle von Genickstarre vorgekommen, im Ganzen, nach dem „Schw. B.", bis jetzt sieben Fälle. Hiernach zu schließen, muß eine bestimmte Ursache in der Caserne für die Epidemie vorhanden sein.

— **Köln**, 9. April. Ein schönes Ehrengeschenk ist dem von hier scheidenden Oberreichsanwalt Hamm zur Erinnerung an die Zeit seiner 15jährigen Amtswirksamkeit als Oberstaatsanwalt in Köln von den Staatsanwaltschaften bei den neun rheinischen Landgerichten gewidmet worden. Es besteht in einem silbernen Humpen in Kunstformen deutscher Renaissance, der mit den Wappen der neun Landgerichtssitze verziert und dessen Deckel von der Justitia gekrönt wird, und ist aus der bekannten Kunstanstalt unseres Mitbürgers Hermeling hervorgegangen. Die Ueberreichung hat vorgestern vor der Festfeier durch eine von dem Ersten Staatsanwalt Dr. Hupert hier geführte Abordnung der rheinischen Staatsanwaltschaft im Hause des Gefeierten stattgefunden. — Die Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger 17er und 57er veranstaltete gestern zu Ehren ihres Mitgliedes Oberreichsanwalt Hamm einen Festcommers. Hierbei wurde der Scheidende zum Ehrenmitglied ernannt und ihm ein sinniges Gedenkblatt überreicht.

— **Passau**, 9. April. Ein Rencontre zwischen Staatsanwalt und Vertheidiger berichtet die „Don.-Ztg." von hier. Der Staatsanwalt Dr. Landauer witterte in dem Ausdrucke „Schlamassel", den der Vertheidiger in seinem Plaidoyer gebraucht hatte, den jüdischen Beigeschmack und drückte tiefbewegt sein Bedauern aus, daß der Vorsitzende „unbegreiflicher Weise" diesen Ausdruck nicht gerügt habe. Dagegen erklärte der Vertheidiger in einer persönlichen Bemerkung, mit einem deutschen Wörterbuche in der Hand, den Ausdruck „Schlamassel" für nicht unparlamentarisch; wenn von der anderen Seite ein fremdländischer, böser Beigeschmack oder eine persönliche Spitze in dem Wort „Schlamassel" gefunden worden sei, habe das nicht in seiner Absicht gelegen und gehe auch nicht aus dem Zusammenhang hervor, in dem es gebraucht worden sei. Der Gerichtshof constatirte nach dem Urtheil: „daß der Vertheidiger in seinem Plaidoyer allerdings den Ausdruck „Schlamassel" gebraucht habe, daß aber nichts Auffälliges darin gefunden werden könne; es sollte damit nur ausgedrückt werden, daß der Angeklagte sich nicht in weitere Unannehmlichkeiten verwickeln wollte; da der Ausdruck „Schlamassel" ein allgemein gebräuchlicher ist, könne auch nichts Verletzendes darin gefunden werden und für den Vorsitzenden habe daher durchaus keine Veranlassung bestanden, den Ausdruck zu rügen; es sei vielmehr der Ausdruck des Staatsanwaltes, „daß der Vorsitzende unbegreiflicher Weise den Ausdruck „Schlamassel" nicht gerügt hat", als unberechtigt zurückzuweisen."

— Eine wunderbare Duellgeschichte erzählt die „Neue Ok. Ztg." wie folgt: Vor dem Strafrichter hatten sich dieser Tage die Techniker Ignaz Reiner und Leo Lichtblau wegen Duellvergehens zu verantworten und wurden unter Berücksichtigung der mildernden Umstände zu je drei Tagen Staatsgefängniß verurtheilt. Der Sachverhalt war folgender: Die beiden Löwen waren anläßlich einer Unterhaltung wegen irgend einer Schönen an einander gerathen und hatten sich gegenseitig schallende Ohrfeigen versetzt. Dem magyarischen „Strom der Zeit" Rechnung tragend, waren sie sich bald darüber klar, daß diese Beleidigungen nur mit Blut abgewaschen werden könnten; Reiner ließ Lichtblau fordern, und die Secundanten vereinbarten einen Pistolenkampf unter schwersten Bedingungen. Es kam jedoch nicht zum Schießen; denn Lichtblau erschien zwei Stunden vor der festgesetzten Zeit beim Polizeihauptmann und erstattete die Anzeige von dem bevorstehenden Zweikampf. Der Polizeihauptmann hörte den „tapferen Ritter" ruhig an und bemerkte sodann gelassen, er habe bereits Kenntniß von der Geschichte. — „Wieso?" — „Nun, Ihr Herr Gegner hat bereits vor einer Stunde dieselbe Anzeige bei mir erstattet!"

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Stellungen nicht verantwortlich zu machen.

-?- **Hamburg**, 10. April. (Privattelegramm.) Die „Hamburger Nachrichten" charakterisiren den Bismarck'schen Standpunct in der Colonialpolitik dahin, daß der kaufmännischen Thätigkeit der Vorzug einzuräumen sei gegenüber der bureaukratisch-militairischen Verwaltung.

* **Osnabrück**, 10. April (6 Uhr Nachmittags). Bei der Reichstagsersatzwahl im 4. hannoverschen Wahlkreise wurden bisher gezählt: Für Wamhoff (nat.-lib.) 9585, Schele (Welfe) 11 527, Weidner (Mittelstandspartei) 1969, Schrader (Socialdem.) 3238 und für Hilkenkamp (freis.) 156 Stimmen. Aus drei Bezirken steht das Ergebniß noch aus.

R. **Graz**, 10. April. Bei der heutigen Uebung des 31. Jägerbataillons erschoß ein Jäger seinen Kameraden und schoß auf einen Oberlieutenant, ohne diesen zu treffen. Man fand noch sieben scharfe Patronen bei ihm. — Wie die „Tagespost" erfährt, wird der österreichische Thronfolger von Mitte Mai bis Ende Juli das böhmische Schloß Konopischt bei Beneschau beziehen.

* **Palermo**, 10. April. Auf dem hiesigen Centralbahnhofe stürzte eine erst kürzlich hergestellte Bedachung ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, sieben schwer verwundet.